

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 539.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1906.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 17. November 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.
Telephon-Amt V. Nr. 11.494.
Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Belegpreis f. Halle u. Umkreis 2.50 Mk., für den Rest des Landes 3 Mk. f. Vierteljahr. Postgebühren für den Rest des Landes 20 Pf. Retikolen am Ende des Monatszeitungszeit für die Halle 10 Pf. Anzeigen-Abnahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Blauerhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1212. Eing. G. Straußaustr.
Schriftleitung: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Zur Reorganisation unserer sozialpolitischen Gesetzgebung.

Auf der Generalversammlung der Konserverativen Schloßens hat der frühere Regierungs-Präsident, Wirkliche Geheimrat Herr Dr. von Heydenbrand und der Laia, einen bemerkenswerten Vortrag über innerpolitische Fragen gehalten, der verdientermaßen außerordentlich starken Beifall gefunden hat. Als besonders bedeutsam sind namentlich die Ausführungen zu erachten, die der Redner auf Grund seiner Erfahrungen in einer langjährigen Verwaltungspraxis über die Reorganisation unserer sozialpolitischen Gesetzgebung gemacht hat. Diese Ausführungen lauten nach der Schlußfolgerung folgendermaßen:

Unsere soziale Gesetzgebung nimmt, wie Sie wissen, ihren Ausgang von der denkmwürdigen, am 17. November 1881 erlassenen Reichsversicherungsgesetzgebung, deren Kaiser Wilhelm, und ein konservativer Mann wird die dies die Wichtigen dieser Gesetzgebung gewiß stets würdigen und in Ehren halten. Zahlreiche Gesetze, die seitdem erlassen sind, insbesondere die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherung, welche einen Aufwand von 602 Millionen jährlich erfordern, kommen den arbeitenden Klassen zugute und diese Summe wird sich noch wesentlich erhöhen, wenn nach dem im Reichstage bereits festgelegten Prinzip auch die Witwen und Waisen in den Bereich der Versicherung einbezogen werden. Wäre ein großes Werk zur Milderung von Not und Elend. Ob es uns den Frieden gebracht hat, den der hochberühmte Monarch in seinem unbegrenzten Wohlwollen für alle seine Untertanen erhoffte, ist ja jeder selbst nach 20jähriger Erfahrung zu beurteilen in der Lage; aber darüber ist für mich kein Zweifel, daß der Friede sicher nicht erreicht wird, wenn Licht und Schatten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht angemessen und richtig verteilt bleibt.

Und da muß es doch auch bei denen, welche der Arbeiterfürsorge hier wohlwollend gegenüberstehen, Bedenken erregen, wenn Männer wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, von denen man doch gerade in diesen Fragen Objektivität erwarten sollte, Auswägungen veröffentlichen, die die zuletzt bekannt gewordenen, auch wenn wir nunmehr glauben müssen, daß sie nur Redaktionsarbeit ist. Wenn wir aber ferner wahrnehmen müssen, daß in deutschen Bundesstaaten sogar solche Personen zu Wählern der Reichsversammlung ernannt wurden, die diese Ordnung nach ihrem Parteiprogramm ausgeprochenem Verwerfungserklärungen, da hängt sich doch tatsächlich die Frage auf, ob wir uns nicht schon direkt auf dem Wege in den sozialdemokratischen Zukunftstaat befinden. Das könnte vielleicht den Vorteil haben, daß die Unmöglichkeit dieses Zukunftstaates sich schneller draußig erweise, als man bisher annahm. Allein so schnell wird es doch nicht gehen, dazu ist doch noch zu viel gesunder Sinn in unserem deutschen Volk vorhanden, und wir werden zunächst wohl noch Zeit haben, uns mit der Beilegung von Mißständen zu beschäftigen, welche bei unserer sozialen Versicherungs-Gesetzgebung hervorgetreten sind.

Eine 20jährige Erfahrung auf diesem Gebiete liegt vor. Viele hat zunächst zu der Ueberzeugung geführt, daß unser Krankenkassenwesen eine Entwicklung genommen hat, wie sie die gesetzlichen Faktoren nicht gewollt haben und wie sie am allerwenigsten geeignet ist, den sozialen Frieden zu fördern. Hier muß Remedium geschaffen werden. Man wird ferner in erste Erwägung zu nehmen haben, ob das bisherige Prinzip der Zusammenfassung der hohen Summen bei der Alters- und Invaliden-Versicherung, das im Jahre 1904 bereits zu einer Annahmehöhe von 1100 Millionen geführt hat, auch in Zukunft beizubehalten sein wird, und ob es nicht billiger und angereicher wäre, nunmehr auch der Zukunft etwas mehr als bisher zu überlassen, für ihre Bedürfnisse selbst zu sorgen. Eine beachtenswerte Propädeutik des Generalmajors von Sagan beleuchtet auch diese Frage des Näheren.

Und man wird ferner erwägen müssen, welche Mittel geeignet wären, der Simulation, die leider — das können wir nicht verschweigen, wenn wir ehrlich sein wollen — mit ihrer demoralisierenden Wirkung immer weiter um sich greift, mehr als bisher entgegen zu treten. Aber das, worüber nach den bisherigen Erfahrungen nahezu Einmütigkeit herrscht und worüber auch der Reichstag anerkennend in seiner großen Majorität sich zunehmend verhält, bleibt die Erwägung, daß auf dem Gebiete unserer Arbeiter-Versicherungs-Gesetze eine Vereinfachung, Vereinfachung und zweckmäßiger Gestaltung des sehr komplizierten Apparates eine unerlässliche Notwendigkeit geworden ist, wenn nicht durch die immer trauriger hervortretenden Mißstände schließlich auch die guten Seiten der Sache, die wir alle anerkennen, mit hinweggefegt werden sollen. In der Reichstags-Sitzung vom 2. März 1905 erklärte Graf Stolobinski: kein vernünftiger Mensch würde heute eine besondere Organisation

der Kranken-Versicherung, eine besondere Organisation der Unfall-Versicherung, eine besondere Organisation der Alters- und Invaliden-Versicherung schaffen. Es müßte daher die Aufgabe der Zukunft sein, diese drei großen Versicherungen in eine einheitliche Form zusammenzufassen, denn es besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß eine einheitliche Organisation das ganze Werk wesentlich vereinfachen, verbessern und seine Kosten bedeutend verringern würde. Dem wiederholten Beifalle auf allen Seiten, der diesen Worten folgte, werden wir uns gewiß anschließen können. Aber das „Wie“ bleibt hierbei immer das Wichtigste, und bei dem „Wie“ beginnen auch zugleich die Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten. Da kommen sofort aus allen Ecken und Enden die Reize hervor, die jeder für die heftigsten hält und die sich oft gegenseitig ausschließen. Aber bei aller Mannigfaltigkeit der Anschauungen gibt es doch gewisse feste, einmündige Punkte, und als solchen sehe ich an, daß die bestmögliche Vereinfachung und Vereinfachung aller Voraussetzungen nicht erreicht werden würde, wenn man darauf ausgehen sollte, in den unteren Instanzen wiederum neue, von den bisherigen losgelöste Organe, sogenannte Spezialorgane für soziale Fragen, zu schaffen. Daß das Reichsversicherungsamt, das die Versicherungsanstalten überall im Deutschen Reiche für Reorganisation werden müßte gemacht werden können, unterliegt wohl keinem Zweifel. In der wichtigen unteren Instanz sind die Verhältnisse im Deutschen Reiche ja allerdings verschieden, aber in jedem Bundesstaate lauten doch die Fäden aller Versicherungen in unterer Instanz auch jetzt bei einem Verwaltungsorgan zusammen. In Preußen sind dies die Landratsämter, und ich würde es für einen direkten Fehler halten, wenn man diese mit den Verhältnissen bekannten und eingerichteten Organe durch neue, von ihnen losgelöste und der Bevölkerung bisher unbekannte ersetzen wollte.

Den Landratsämtern steht eine nunmehr 20jährige Erfahrung zur Seite. Die auf diese Spezialorgane ohne weiteres übertragbar ist, sie müssen vermöge ihrer Amtstätigkeit eine Personal- und Lokalkenntnis besitzen, wie sie gerade bei der Erledigung dieser Verhältnisse nötig ist und wie sie ein Spezialorgan erst nach langer Zeit erst erwerben könnte; sie haben Organe zur Ausführung der Verfertigung, wie sie keinem Spezialorgan zur Verfügung stehen, und es liegt doch auf der Hand, daß neue Spezialorgane für soziale Fragen mit ihrem besonderen Personal, mit ihren besonderen Lokalen und allem, was drum und dran hängt, bei weitem teurer werden müssen, als wenn die bisherigen Organisationen weiter benutzt werden. Es könnte ja allerdings die Frage aufgeworfen werden, ob die Landräte, auch wenn die Witwen- und Waisenversicherung dazu kommt, noch instand sein würden, diese Arbeit zu leisten. Ja, meine Herren, stelle man den Landräten auch nur die Hälfte derjenigen Hilfskräfte zur Verfügung, die die Spezialorgane doch erst recht haben müssen, dann wird diese Arbeit nach meiner Ueberzeugung von den Landräten ebenso wie bisher geleistet werden können. Sie wissen, daß diese Frage auch in der Landwirtschaftskammer behandelt worden ist. Da erklärte der Redner unserer schlesischen Landräte, daß er nicht daran zweifle, daß jeder Landrat diese Arbeit, auch wenn sie erheblich sei, im Interesse der Bewohner seines Kreises zu leisten bereit und instand sein werde. Möge man in besonders großen, industriell entwickelten Kreisen, oder in Städten, wo unbedingt nötig, eine besondere Organisation einführen; in dem bei weitem größten Teile unserer preussischen Kreise würde dies nicht nötig sein und auch nicht im Interesse der Bevölkerung liegen, welche seit Jahrzehnten daran gewöhnt ist, da, wohin sie zahlreiche andere amtliche Beziehungen führen, auch die Vermittlung der für sie so wichtigen Versicherungs-Angelegenheiten zu finden.

Wir dürfen daher von unseren politischen Freunden hoffen, daß sie bei der weiteren Ausschaltung dieser Maßnahmen diesen Punkt besonders im Auge behalten und, da sie mit dem Ziele der Vereinfachung und Vereinfachung einverstanden sind, auch die Wege festhalten werden, die zu diesem Ziele wirklich und nicht bloß scheinbar führen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 16. November.

Zur internationalen Lage.

Herrn Willow hat in seiner großen Reichstagsrede über unsere auswärtige Lage bekanntlich sehr optimistisch geurteilt. Ganz so rosig rosig konnte der Führer der Konserverativen, Graf zu Limburg-Stürm, der in der gleichen Reichstags-Sitzung seine Ansichten in einer den Regeln auf dem Kopf stehenden Auslassung mitteilte, die internationale Lage nicht ansehen. Wohl verheißt er sich den Umwandlung nicht, daß es bei Unkenntnis der Verträge Deutschlands mit anderen Staaten und der Vertragsbeziehungen der Auslandsstaaten untereinander ungenau hinweggeht, sich ein Urteil über die auswärtige Lage zu bilden. Aber

immerhin ist doch bei einem Vergleiche der Situation, wie sie heute ist, mit der, wie sie beim Abgange des Fürsten Bismarck war, zu finden, daß eine Veränderung, und zwar nicht eine Veränderung zum Guten, eingetreten ist. Dem Reichskanzler v. Willow sei dafür allerdings, wie Graf zu Limburg-Stürm ausdrücklich hinzusetzte, die Schuld nicht zugeschrieben; denn er habe die Führung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen, als die Situation sich erheblich verschlechtert hatte, und seitdem Herr Willow am Ruder sei, könne nicht verkant werden, daß die Hand eines erfahrenen Staatsmanns zu führen sei.

Sehr treffend verlag der konservative Führer die Lösung der auswärtigen Angelegenheiten mit der Bewirtschaftung eines Bankrottes. In ein paar Jahren kann in einer gewissen Surrealistimmung das schönste Land, das als ein hoffnungsvolles, in gutem Stande befindliches übernommen worden ist, heruntergewirtschaftet werden. Aber nun es wieder einermäßen in die Höhe zu bringen, sind Dutzenden verständigere Bewirtschaftung erforderlich. Daß die beiden Nachfolger Bismarcks mit ihrer „Bewirtschaftung“ der auswärtigen Angelegenheiten keineswegs eine glückliche Hand gehabt haben, wird nicht zu bezweifeln sein; darunter eben haben wir noch heute zu leiden. Und wenn Graf zu Limburg-Stürm auf den hohen Wert des Reiches in früheren Zeiten und auf den leider nicht verlängerten Versicherungsvertrag mit Rußland hinwies, und wenn er vor Illusionen warnte, als sei Frankreich heute mehr als früher geeignet, seiner Verbände zu entsagen, so waren dies sehr bedenkliche Ausführungen.

„Aber darum“, so schloß der konservative Führer seine mit großer Spannung angehörten und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen, „sich nicht schwärzen, die Zukunft; denn wenn auch unsere auswärtige Situation und unsere auswärtigen Beziehungen nicht so gut sind, wie sie waren, sondern erheblich schlechter geworden sind, und zwar nicht ganz ohne Deutschlands Schuld, so haben wir doch eines, was uns stark und kräftig erhält, das ist unsere Armee und unsere Flotte und der Patriotismus und die Kraft des deutschen Volkes! Wenn wir das ins Auge fassen und daran festhalten, so dürfen wir hoffen und sicher sein, daß unsere Gegner auch ferner sich hüten werden, uns anzugreifen, und daß wir im Frieden unserer Aufgaben walden können. Ich hoffe, das es gelingen wird, unsere auswärtigen Beziehungen, gestützt auf unsere Armee und Flotte, befriedigend zu gestalten.“ Das warle Wort.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag führte am Donnerstag zunächst die Berathung der Interpellation über die internationale Lage zu Ende. Erster Redner war der Staatssekretär des auswärtigen V. Fischerich, der sein Fehlen in der Mittwoch-Sitzung entschuldigte und betonte, er sehe seinen Ehrgeiz nur darin, dem Reichskanzler ein treuer Mitarbeiter zu sein. Abg. Riebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Vag.) führte aus, daß Deutsche Reich sei trotz der Anzuerde isoliert, aber es müsse handeln nach dem Diktierorte: „Der Starke ist am mächtigsten allein!“ Abg. C. o. thein (fri. Vag.) glaubte, Deutschland habe sich durch seine Schutzpolitik im Ausland unbeliebt gemacht. Zimmermann (deutsche Reformpartei) betonte demgegenüber, für unsere Wirtschaftspolitik müsse allein das Interesse der heimischen Arbeit in Stadt und Land bestimmend sein. Die Nervosität müsse aus der Politik schwinden. Damit schloß die Berathung.

Es folgten Wahlprüfungen. Eine Reihe von Wahlen wurden ohne erhebliche Erörterung für gültig erklärt. Eine längere Erörterung entpau sich jedoch um die Wahl der Abg. Dietrich (konf.) und Malfewitz (konf.). In beiden Fällen beantragte die Kommission Gültigkeitserklärung. Die Freireimigen forderten jedoch Ungültigkeitserklärung. Die Präsidien erklärten, die namentliche Abstimmung über beide Anträge erst am Freitag vorzunehmen. Darauf trat Berathung ein.

Die Konserverativen und Herr v. Bobdelski.

Das offizielle Organ der deutschen Konserverativen, die „Kamerz. Rev.“, widmet dem gelehrten Landwirtschaftsminister folgenden wohlbedenklichen, hergezackten und jedem gerecht denkenden Deutschen Mann aus der Seele gesprochenen Abtheilung und Danksagung:

„Der von Bobdelski, der sich schon als Staatssekretär des Reichssozialamt habe und allseitig anerkanntes Verdienste erworben hat, ist als Landwirtschaftsminister mit aller Energie und in bestem Kampfe gegen einen immer mehr wachsenden Anhang von Freireimigen und Exhilaranten erfolgreich bemüht gewesen, der bisher als Stiefkind behandelten Landwirtschafts- und wirtsch. Schutzpolitik die Gleichberechtigung zu verschaffen.“

Geizig: „Dank gebührt dem löblichen Minister für diesen nicht nur im landwirtschaftlichen, sondern im allgemeinen Interesse schätzbaren Standpunkte großer Dank insbesondere auch dafür, daß er mit unerschütterlicher Festigkeit dem wachsenden Anhang der Freireimigen entgegengetreten und nicht zugelassen hat, daß an dem Grenzgebiete zwischen der Landwirtschaft und Viehzucht geübelt werde. Bei der Ausdehnung

patiens und keine Vereinigungsflücht. Es verlangt nur im Namen der Gerechtigkeit und der Humanität, daß die materielle Bevölkerung das Recht erhalte, sich in nationaler und religiöser Hinsicht zu entscheiden. Die Beschäftigung der baltischen Frauen entspricht nur der gesamtökonomischen Epoche des baltischen Viehwirtschaften.

Die Meuterei in Fort-Monmouth vor dem Unterhaufe.

Der Parlamentssekretär der Admiralität, Robertson, teilt mit, daß ein Meuterei, welche an den Häfen in Fort-Monmouth hauptsächlich betriebl. Natur durch ein Kriegsgeschick hervorgerufen werden würde. Die Unzufriedenheiten gegen den Leutnant Colford würden durch den Untersuchungsbericht unterdrückt werden. Die Darlegung der ganzen Angelegenheit werde veröffentlicht werden, wenn die Admiralität die Urteile des Kriegsgerichts und des Untersuchungsgerichts erhalten haben werde.

Chilmerita.

Das neue Kabinett ist gebildet; Baron Rio-Branco übernimmt das Außenministerium, Campaña die Finanzen.

Bermühtes.

Wieder ein Raubmord! Eine furchtbare Missetat ist, wie wir schon kurz aus Kiel gemeldet haben, am Dienstag vormittag bei der Hamburger Chaussee verübt worden. Bald nach 10 Uhr wanderten drei Männer die Straße entlang und beteten in verschiedenen Abständen ein. Der dritte, ein Mann mittleren Alters, wurde von dem Raubmörder erschossen. Die beiden anderen wurden durch die Kugeln verwundet. Die Leiche wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht. Die Polizei sucht nach dem Täter. Die Leiche wurde am 9. Februar 1894 zu Kirchhof (Sachsen) beerdigt. Der Raubmörder ist ein 30-jähriger Mann, ein Arbeiter. Sein Opfer war ein 45-jähriger Mann und trug eine Raubmörderkarte auf dem Namen Wilhelm Riebe aus Roppenbüttel bei Hamburg bei sich.

Wodmies, der große Wog, der kleine Wog — Es lebte der kleine Wodmies. Er hatte der Kaiser dem Großherzog von Sachsen anlässlich der Geburt des kaiserlichen Erbprinzen gewidmet, und verschiedene Bezeichnungen trugen die Erklärung, die sich allseitig als unrichtig erwies. Die „Darmst. Bzg.“, die es eigentlich wissen muß, erzählt jetzt über den Ursprung dieser sonst unverständlichen Worte folgendes Märchen: Kaiser und Großherzog besaßen zusammen eine kleine herrliche Landgemeinde, deren Bürgermeister sich zu einer feierlichen Begrüßungsanrede aufstellte. Wer — o weh! — über den Anfang kam das würdige Gemeindevorstand nicht hin, alles Zerren an der Gedächtnisstütze half nichts, der Redaktor war verzagt. Da sprach dem Vortreten ein Gemeindevater bei und flüsterete ihm die besitzenden Schatzkarte zu. Der große Wog, der kleine Wog — es lebte unter Kaiser und der Großherzog! Doch, doch, doch! Dieser seltsame Zauber ist dem Kaiser in Erinnerung geblieben, und er hat ihn sehr häufig in seinem Gläubigerkreis angewandt. — Wemerkt ihr hierauf, daß der große Wog und der kleine Wog zwei Zeilen in Darmstadt sind, von denen der kleine jetzt auch flüchtet ist. Was aber die oben erwähnte Erklärung des Darmstädter Wodmies nicht erwidert — wahrscheinlich weil das Wort jedem Darmstädter bekannt ist — das ist der eigentliche Ursprung der Redensart, die eine besondere Geschichte hat, und zwar folgende: Der Landgraf Ludwig von Hessen-Rhinlands, ein großer Freund des Wollens, der nicht nur einen regen Sammeltrieb für Unkosten und Wollen besaß, sondern auch eine Sammlung von Wollensarten angelegt hat, komponierte für das Regiment 116 einen Wollensartenbuch für Trommeln und Pfeifen, der noch heute gespielt wird. Dieser stoffen Wollensartenbuch war die Wollensarten der Zeit unter: „Der große Wog, der kleine Wog — es lebte unter Großherzog!“ Dieser Zeit zeigt offenbar der Kaiser, und so kam es zu den Worten dieses Wollensartenbuches die Wollensarten des Regimentes hinzuzufügen.

W. Der Kauschierin in San Sebastian. Aus den Trümmern der eingestürzten Neubaus bis hinter vier Ede und fünf Besetzte geboren worden. Die Gesamtzahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Hd. Die Märsche der Schauspielerin Marie Gutze. Die der Dortmunder Bzg. aus Berlin gemeldet wird, ist die bekannte Schauspielerin Marie Gutze, welche durch ihre Schicksals mit dem sächsischen Unterstaatsrat von Liebenberg ihre preussische Staatsangehörigkeit verlor hat, von der Berliner Polizei a 8

Preußen ausgetrieben worden; sie muß binnen 14 Tagen das Staatsgebiet verlassen. — Prinz Joachim Albrecht fährt noch in dieser Woche von Hamburg nach Schwefelstraße ab.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Die hiesige Polizei beschäftigt, am 9. und 10. Dubasch gemeldet wird, die Verhaftung. Den etwa 60 Jahre alten Verhafteten Josef Segen in fanden Bahnbreite zwischen Neupost und Dubasch 2 neben dem Gleise. Er hatte sich Montag nacht in Besetzung seiner Waise Eli Schmidt nach dem Bahnhof begeben, um seine aus Holna kommende Schwägerin zu erwarten. Nach deren Ankunft erlieferte er sich auf dem Gleise. Die Verhaftung wurde nicht widerstand, er sei in seine Wohnung gefahren und dort in der Verhaftung. Bei der Verhaftung hatte sich die Gattin ebenfalls mit einhundert Kronen; hingegen war die goldene Uhr und Rette vorhanden. Der Richter hatte sich vor einigen Tagen pensionieren lassen und wollte in die Heimat zurück gehen.

Wäre augenblicklich in Feuer eingegangen und seine Seele würde gerettet sein. Ich habe keinerlei Zweifel, daß viele Schiffe, von denen berichtet wird, daß sie bei starkem Wetter und ruhiger See plötzlich untergegangen seien, von Meeresgöttern getroffen worden sind.“ (2) Wegen eines politischen Unvertrages erhielt Herr wurde von der Strafammer zu Siegen der Polizeiregiment Heider aus Westfalen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in der Trunkelei über eine halbe Dose Wein getrunken und bei der Strafe anhielt, mit seinem Sabel einen Schlag über den Kopf gebracht und ihm die Nase gespalten.

Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Der größte Unvertrug eines Identitäten. Aus Gumburg meldet man, daß ein Kaufmann der Erde der Identitäten, welcher zum 31. Januar in ein Regiment in Altona eingeworben wurde und die Dienstleistung sollte jeden Dienst von Freitag ab bis Sonnabend abend verweigern, vom Kriegsgericht wegen Verweigerung der Dienstleistung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Die Vorteile, die unser bekannter

Weihnachts-Ausverkauf

bisher geboten hat, werden diesmal wesentlich übertroffen, da grosse Umbauten unseres jetzigen Geschäftshauses eine Verkleinerung unserer Läger erfordern. Besonders grosse Partien sind ausgelegt von

Leinwandstoffen, Seidenwaren.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Militär-Hilfs-Verein
des IV. Armeekorps.
Donnerstag, den 22. Nov. 1906.
nachm. 2 1/2 Uhr
Mitglieder (General) Versammlung i. d. hiesigen Generalkommando.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht über das Damenheim. 4. Neuwahl von Vorstandsmittgliedern. 5. Anträge aus der Versammlung.
Magdeburg, den 15. Nov. 1906.
Der Vorstand. [5278]

Vortrag
zum Besten des Marienheims von Fr. Emma Seydlitz, Schulvorsteherin: Von der ewigen Stadt. Das neue Rom im alten, am 22. November, abends 6 Uhr im Gemeindehaus, Albrechtstr. 27. Eintrittsarten zu 1 Mk. jederzeit beim Hauswart, Herrn Weiß und abends an der Kasse. [5285]

Pianos
nur beste Fabrikate, v. 400 Mk. an. Pianossel u. Lampen empf.
O. Kaufmann, Instrumentenmacher,
An der Universität 2.

Unsichtbar
u. höchst natürlich sind die von mir verfertigten, hygienisch vorzuziehenden Brillen, Sonnenbrillen und Scheitel, gegen Kopfschmerzen u. Ermüdung schützend. Große Auswahl in Unterlagen, Böfien, Strähnen in nur allerbesten Qualitäten von ungefähren, jedweden Schnitt. [5289] E. Zentscher, optisch-Geschäft f. Damenbrillen u. Haararbeiten, Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel).

Kinderwagen, Puppenwagen, Kindermöbel, Kinderstühle (verstellbar), Schreibpulte, Schaukelpferde.
J. F. Junker,
6. Poststrasse 6.
Nachhers Niederlage.

Gut sitzende Korsetts
dauerhafte
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Die Pianofabrik von **Ed. Wegel, Rangenoria** bei Böhneck, 4692 offeriert einen großen Vorrat reitungeleibter Stühle in **Blanc, Damenstühlen, Koffern** in d. Zentimeter und gibt jedes beliebige Maß an Preisen zum Fabrikationspreis ab. — Mutter gern zu Diensten. —

Größte Auswahl in
SPIELWAREN

Unsere
Ausstellung
wird
morgen eröffnet.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler.



Weihnachts-Preisliste
gratis u. franko.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle meine solid gearbeiteten
Reisekoffer,
Reisetaschen, Hutkoffer, Reisanecessaires, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Hosenträger, Photographie-Albums, sowie wirklich solide **Lederportemonnaies.**
Extra praktische Coupékoffer in solider Ausführung, bezogene Reisekörbe, sowie alle feinen Lederwaren.
Schaukelpferde in schönster Ausführung und größter Haltbarkeit, Felltiere und solide Wagen aller Art.
Schultornister, Schultaschen, Musik- u. Aktenmappen in bester Sattlerarbeit zu billigen Preisen.
Paul Göldner, Albert Herrmann Nachf.,
67 Leipzigerstrasse 67.
Alle Reparaturen billigst. — Preislisten franko.

Als Ersatz
für die jetzt sehr spärlich eintreffenden Briefst. und Nachschreibst. empfehle
Stichtorf
aus der Rieneburger Seide, der sich bekanntlich durch intensive Seisefraft bei spärlichem Brennen und ganz geringem Flächenverbrauch auszeichnet. Mit Probeentwerfer hefte zu Diensten. [5286] **Hugo Messing, Geografstr. 3, 464.**

Sing-Akad. Montag 6 U. Ueb. Volksschule.
Anmeld. b. Professor **Reubke,** Bernburgerstrasse 30, V. 10—11.
Jeder soll sich überzeugen,
daß meine Spezialmarke **Kafao**
„Maiglöckchen“ à Pfd. 1,00 Mk.
wirklich etwas feines ist. Es erhält daher jeder Käufer von beliebigen Kolonialwaren morgen Sonnabend zur Probe
gratis
einen eleganten kleinen Beutel mit Kafao,
um sich wirklich von der Preiswürdigkeit überzeugen zu können. Versand von 5 Pfund an portofrei. [5294]
Franz Rudloff,
Kafao-Versand-Geschäft, Rannischestraße 20.

Tafelbirnen:
Hardenpont's Winter-Butterbirne, Olivier de Serres, Esperons-Bergamotte,
Januar 18 Mk. und 30 Mk.
Paul Huber, Halle a. S.,
eigene Obstanlagen. Merseburger Chauffeur.

Strümpfe Socken
Tricotagen sowie Unterzeuge jeder Art für Herren, Damen u. Kinder
Grosse Auswahl.
Billige Preise.
H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann, [5283]
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Luhrs wäscht am besten
Schiedelstein u. Babbarions größte Ausw. Gr. Märkerstr. 23.
Schiedelstein, Schülertüten, Strümpfen und Unterzeugen in allen Größen. Gr. Märkerstr. 23.
Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
internationales Ankaufsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.
Mit 2 Beilagen.

Zur Beschäftigung an den langen Winterabenden empfehle
Modellierbogen,
3. B.: Schiffe, Festungen, Krippen, Christbaumschmuck, Mühlen, Lampenschirme, Ofenbilder, Dekorationen zu Schreiber's Kinder-Theater, Laubsägebogen, Bilderbücher, Malbücher, Märchenbücher, Gesellschaftsspiele und Schachspielungsspiele in großer Auswahl.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Freigelegene
Säfen, Kaninchen, Mehlwürmer, Hasen
und dergl. empfiehlt
Robert Anton, Streiberstr. 12
in d. Abendsmarkt. — **Telephon 2772.**
Eig. Geflügelhaus m. elektr. Betrieb.

Herzleiden,
Nervosität, Hysterie, Frauenleiden, Skroflose, Gicht, Rheumatismus, Schwächerzustände, Hautkrankheiten, anerkannt vorzüglich. Heilmittel:
Lebram's kohlen-saure

Formica-Bäder
Man frage den Arzt. Ohne jeden Apparat in jeder Bade-wanne herzustellen. Eingeführt in vielen staatl. und staatl. Krankenhäusern; von den berühmtesten Aerzten glänzend begutachtet und dauernd vorordnet. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogeriehandlungen u. die
Norddeutsche Chemische Werke
G. m. b. H.,
BERLIN W. 9,
Friedrichstrasse 69/60.
— **Telephon-Amt I, 2354.**

Gedenktage.

- 1632. Schlacht bei Alpin. Gustav Adolf fällt.
1766. Der Reichsritzer Rudolf Krempel geboren.
1806. Kaiser Alexander I. von Rußland wegen seiner Verbindung mit Freya gen. Napoleon.

Zagespruch: Fremden, lieben, anerkennen, Was das nicht kann, ist am zu nennen.

17. November.

- 1731. Vertreibung der Protestanten aus Salzburg.
1747. Der französische Dichter Alain René Lesage geboren.
1776. Der Reichsritzer Friedrich Christoph Schiller geboren.

Zagespruch: Sie ist meine Freundin zu jeder Zeit, Sie sitzt uns im Glück und sie trübt im Leid.

Halle'sche Nachrichten.

Die außerordentliche Versammlung am 1. Dezember 1906. Am 1. Dezember d. J. findet im präsidialen Saale eine Versammlung unserer Gemeindeglieder statt...

Über die Amtsbücherei zweier Gemeinden berichtet das 'Mittel'. Am vergangenen Monat wurden es 23 Jahre, daß Herr Pastor Grünstein im Sinne an der Marktkirche steht...

Der Halle'sche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Osterrich hält, wie schon einmal mitgeteilt wurde, auch in diesem Jahre am 21. November, abends 8 Uhr im großen Saale der 'Athena' eine öffentliche Versammlung ab.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

Wahlen der Weisger zum Kaufmannsgericht. Als Weisger wurden folgende Herren gewählt: Otto Fick, Fritz Wittliche, Franz Böker, August Obermann, Jakob Fackelstein, Friedrich Reinhardt, Richard Kende, Hugo Widmann, Gustav Becker.

Armenpflege und Wohltätigkeits-Verein zu Halle a. S. Dem Vereine sind die folgenden Vereine und stiftliche Korporationen beigetreten: Frauenverein der Berggemeinde, Verein für Volksschule, Abteilung II, Verein Frauenhilfe für Gefangenenfürsorge, Gefängnisverein, Waisenvereine, Inneren-Hilfsverein, St. Elisabeth-Verein, Domänen-Diakonie, Gemeinde-Kirchenrat der Paulusgemeinde, Erlösungshaus Halle des Deutschen Evangelischen Frauenbundes, Hausbesuchs-Kommission, Gemeindevorstand zu II, E. Frauen, Frauenverein St. Vitici, Kirchliche Armenvereine St. Vitici, Frauenvereine St. Vitici.

Über die Amtsbücherei zweier Gemeinden berichtet das 'Mittel'. Am vergangenen Monat wurden es 23 Jahre, daß Herr Pastor Grünstein im Sinne an der Marktkirche steht...

Der Halle'sche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Osterrich hält, wie schon einmal mitgeteilt wurde, auch in diesem Jahre am 21. November, abends 8 Uhr im großen Saale der 'Athena' eine öffentliche Versammlung ab.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

Die Ergebnisse der Versammlung des 1. Dezember d. J. sind im 'Mittel' veröffentlicht worden, es durch die heimische Schriftwelt die für die Volksernährung nötigen Fleischmengen gewonnen werden können.

minium, Eisenabflüsse u. a. magnetisch sind, d. h. daß sie vom Magneten angezogen werden. Im Gegenzug dazu werden Bleimagnete, Antimon, Zinn, Wasser, Alkohol, Flammensäge u. a. vom Magneten abgestoßen (Diamagnetismus). Auch ferromagnetischen Epulen aus Eisen werden durch die Magnete; für magnetischen Kraftlinien verlaufen parallel zur Spulenachse. Anwendung des Elektromagnetismus finden wir beim Telegraph, Relais, Klingel usw. Bewegt man einen Draht in einem Magnetfeld, so daß er Kraftlinien schneidet, so wird in ihm ein Strom induziert. Schickt man umgekehrt in den Draht, der sich im Magnetfeld befindet, einen elektrischen Strom, so gerät der Draht in Bewegung: Prinzip der Dynamomaschine und des Elektromotors. Verbindung der verschiedenen Typen: Doppel-Anker, Trommel-Anker, Armature-Ring, Haupt-, Neben- und Nebenschluss und Wechsel- und Drehstrom-Motoren. Anwendung der induzierten Ströme beim Mikrophon und Telephon. — Am Montag hielt Herr Prof. Dr. Schwanz einen Vortrag über 'Die Kunst des Lesens und Verstehens'. Die Rede ist auf Kant's 'Kritik der reinen Vernunft' über, das moralische Gesetz in ihr 'deutet, wie Redner ausführt, die Gedankenwelt des Philosophen an. In der 'Allgemeinen Naturgeschichte des Himmels' brachte Kant 1755 zum ersten Male eine natürliche Schöpfungsgeschichte der Weltentstehung. Demals konnte er infolge der damaligen Anschauungen der geologischen Wissenschaft die Welt als ein geschichtliches Gebilde annehmen. Seine Auffassung der Welt war eine geologische, keine metaphysische. Er erkannte, daß die Erde eine Kugel ist, daß die Drogen alles mathematisch-physikalisch von uns beobachtet ist, auf metaphysischen Gesetzen hinausläuft. In der Kritik der reinen Vernunft 1781 bricht die Einheit durch, daß die ethische Welt sich den Naturwissenschaften und Wissenschaften entgegenstellt. Der Vortrag wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen und wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen und wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen.

Populär-wissenschaftliche Vorträge. Im städtischen Saale am Montag, den 12. d. M., hielt Herr Prof. Dr. Schwanz einen Vortrag über 'Die Kunst des Lesens und Verstehens'. Die Rede ist auf Kant's 'Kritik der reinen Vernunft' über, das moralische Gesetz in ihr 'deutet, wie Redner ausführt, die Gedankenwelt des Philosophen an. In der 'Allgemeinen Naturgeschichte des Himmels' brachte Kant 1755 zum ersten Male eine natürliche Schöpfungsgeschichte der Weltentstehung. Demals konnte er infolge der damaligen Anschauungen der geologischen Wissenschaft die Welt als ein geschichtliches Gebilde annehmen. Seine Auffassung der Welt war eine geologische, keine metaphysische. Er erkannte, daß die Erde eine Kugel ist, daß die Drogen alles mathematisch-physikalisch von uns beobachtet ist, auf metaphysischen Gesetzen hinausläuft. In der Kritik der reinen Vernunft 1781 bricht die Einheit durch, daß die ethische Welt sich den Naturwissenschaften und Wissenschaften entgegenstellt. Der Vortrag wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen und wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen.

Literarische Gesellschaft. Am Montag, den 19. November d. J., im Saale der 'Loge zu den drei Degen' stattfand ein Vortrag über 'Die Kunst des Lesens und Verstehens'. Die Rede ist auf Kant's 'Kritik der reinen Vernunft' über, das moralische Gesetz in ihr 'deutet, wie Redner ausführt, die Gedankenwelt des Philosophen an. In der 'Allgemeinen Naturgeschichte des Himmels' brachte Kant 1755 zum ersten Male eine natürliche Schöpfungsgeschichte der Weltentstehung. Demals konnte er infolge der damaligen Anschauungen der geologischen Wissenschaft die Welt als ein geschichtliches Gebilde annehmen. Seine Auffassung der Welt war eine geologische, keine metaphysische. Er erkannte, daß die Erde eine Kugel ist, daß die Drogen alles mathematisch-physikalisch von uns beobachtet ist, auf metaphysischen Gesetzen hinausläuft. In der Kritik der reinen Vernunft 1781 bricht die Einheit durch, daß die ethische Welt sich den Naturwissenschaften und Wissenschaften entgegenstellt. Der Vortrag wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen und wurde durch die Vorlesung der Naturwissenschaften des Vereins abgebrochen.

Das Orchestral-Orchester der Firma G. Ch. Wertheim & Co., Markt Nr. 20, ist durch Kauf an das Musikgeschäft von Herrmann & Co. übergegangen, welche letztere den vorderen Teil an die Firma H. H. H. u. Co. abgetreten hat, während der hintere Teil zur Vergrößerung der Orchesterstärke des Musikgeschäftes Reichold & Co. Verwendung finden soll. Die Verkaufsstellen des Musikgeschäftes der Firma G. Ch. Wertheim & Co. bleiben auf mehrere Jahre in einem Teile der bisherigen Geschäftsräume bestehen.

Ein fester Legat. Es besteht ein Legat von ansehlicher Höhe, welches die bezüglich altenglische Regierung verlangt und von den Finanzen folgender Art an die Kaufmannen des gebildeten Kreises von Tübingen, von denen sich auch eine Anzahl in Halle befinden, abgibt. Es handelt sich hierbei um den holländischen Prinz von Nassau, dessen glänzliche Ausstattung seiner Ämter besteht. Dieses Legat wurde zugunsten der Kaufmannen jenes von Tübingen abgibt und die durch die holländische Regierung erteilt. Hier gibt es noch etwa acht Familien, welche aus dem Legat befreit werden. Die Bestimmungen gewöhnlichen Unternehmungen an männliche Kaufmannen, welche ein Handelsunternehmen, sofern sie zu einer Höhe von 300 Mark und an weibliche Kaufmannen, sofern sie sich befreiten. — Gesuche um solche Unternehmungen stellt und genehmigt das in Altenburg bestehende Statutum.

Walter Uhlig, Fernruf 947. ** Leipzigerstrasse 2, ** Gegründet 1830. Aeltestes Spezial-Geschäft aller existierenden Schusswaffen am Platze. Schrotflinten, Doppelbüchsen, Drillinge, Bockbüchsen und Büchsenflinten mit und ohne Ejektor, in Hahn- und Selbstspanner-System, für Mantel- und Bleigeschosse, mit und ohne Fernrohr. Grösste Auswahl von Jagdgewehren mit neuesten Kersten- und Schildzapfen-Verschluß für stärkste rauchlose Pulverladungen. Scheibenbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, Reparaturen u. Neuanfertigung von Waffen aller Art werden sachkundig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt. 1893

Provinz Sachsen und Umgehung.

N. Rietzen, 15. Nov. (Waldbonkreidungsabgeordnete - Stiftungsfest.) Als Vertreter der Landgemeinden des diesseitigen Bezirks im Kreisrat wurden die Herren...

G. Gröbers (Saalfreie), 16. November. (Eisenbahnunterhaltung.) Einem schon länger als notwendig erachteten Bedürfnis...

G. Diekau (Saalfreie), 16. November. (Wobene Hochzeit.) Das Verlobte Walter die Ehepaar hier feiert am Sonnabend die goldene Hochzeit.

G. Wittenberg (Saalfreie), 16. Nov. (Zur Fischzucht) waren sich und sogenannte Schattfische, wie sich hier nennt...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

G. Jübing, 15. Nov. (Zur Kaffeiebühne.) Nun ist auch der zweite der freien Kaffeiebühnen fertig. Der erfindliche Dichter...

Verh. 15. Nov. (Kanalisationsprojekt.) In der gestern abend abgehaltenen Sitzung der gemeindefinanziellen Kommission...

W. Wittenberg, 15. Nov. (Von der Eisenbahn.) Infolge Bruchs des Kratzpfeils entlassen gestern, wie die Zeitung „Deutschland“ meldet...

W. Wittenberg, 15. Nov. (Personalien.) Einer amtlichen Mitteilung zufolge ist der Kandidat Albert Dietrich...

W. Wittenberg, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

M. Jübing, 15. Nov. (Ueber das Befinden des B. H.) wurde heute mittig folgendes Bericht abgegeben: Nachdem...

Breslau, 14. Nov. Das neuebaute Breslauer Schauspielhaus wurde heute mit einer Festsitzung eröffnet. Zur Auflebung...

Unterführung von Ball-Blitz. Die Herren Jagobberger unter Führung...

Waldfahrt (S. Frenburg a. d. U.), 15. Nov. (Zagb.) Bei der Teichfahrt des Herrn Rittergutsbesizers von Sperling wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

G. Diekau (Saalfreie), 16. Nov. (Kirmessfest.) Bei der von Herrn Untertberger M. Schaaf veranstalteten Kirmessfahrt wurden...

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

einzuhalten und wir haben infolgedessen, verbunden mit der Zollamtsstelle in Dresden im Jahre 1903 zu bildenden Garantiefonds.

W. London, 16. November. Die „Morning Post“ meldet aus Washington, daß sich dort unter dem Namen United Wireless Company eine Gesellschaft für drahtlose Telegraphie gebildet habe...

Das steigende Nachfrage nach unseren Tees, Einzelheiten sowohl als auch Mischungen, hat uns veranlaßt, wieder größere Posten einzukaufen...



Table listing various tea products and their prices per kg. Includes items like 'Englische Mischung', 'Russische Mischung', 'Mischung „Exquisite“', 'Kaiser-Mischung', and 'Tee-Spitzen'.

Feinster alter Tee-Rum, 1/1 Fl. 4,-, 1/2 Fl. 1.10. Feinster alter Tee-Rum, 1/1 Fl. 3,-, 1/2 Fl. 1.40.

Pottel & Broskowski.

Large advertisement for '1006 Tees' with a stylized logo and text describing the product quality and availability.



